

Neuntes Hauptstück.

Wasser zum äußerlichen Gebrauch, Gur-
gelwasser, Elystire, Einsprün-
gen u. s. w.

Aqua aluminosa Bateana.

Bates Augenwasser.

Lond. Dispens.

Nimm Alaun,

Weißes Vitriol, von jedem eine halbe Unze;
Wasser, zwey Pinten.

Koche die Salze im Wasser so lange, bis sie auf-
gelöst sind, laß sich die Auflösung setzen und sei-
ge sie durch Löschpapier.

Bates will, daß man die Salze erst pülvern und
über dem Feuer schmelzen sollte; es ist dieses aber eine
ganz unnöthige Mühe, weil bloß bey dem Schmelzen
die wäsrichten Theile verdampfen, die hernach durch
das hinzugegossene Wasser wieder ersetzt werden. Man
bedient sich dieser Feuchtigkeit zu Reinigung und Hei-
lung der Geschwüre und Wunden, ingleichen einige
Arten von Ausschlag zu vertreiben, da man denn die-
ses Wasser warm macht, und die mit dem Ausschlag
behafteten Theile drey oder viermal des Tages wä-
schet. Bisweilen gebraucht man es als ein Augen-
wasser, und zum Einsprühen bey dem Tripper und
weißen Fluß, wenn solche nicht bössartig sind.

Aqua aluminosa.

Alaunwasser.

Edinb. Dispens.

Nimm äßenden Quecksilbersublimat,

Alaun,

Maun, von jedem zwey Quentchen;
Wasser, zwey Pinten.

Mache den Sublimat und Maun zu Pulver und koche sie mit dem Wasser in einem gläsernen Gefäß so lange, bis solches auf die Hälfte eingekochet ist. Laß sich sodann die Feuchtigkeit setzen, und gieße das, was helle ist, von dem Bodensatz ab.

Man hat diese Zubereitung aus dem Fallopium genommen, und bloß statt des Rosen- und Wegerichwassers (aqua plantaginis) gemeines Wasser gebraucht, das hierzu eben so dienlich ist. Man bedient sich desselben hauptsächlich bey kleinen Geschwüren der Haut.

Aqua sapphirina.

B l a u w a s s e r.

Lond. Disp.

Nimm Kalkwasser, eine Pinte;
Salmiak, ein Quentchen.

Laß sie zusammen in einem kupfernen Gefäß stehen, oder thue einige Stücken Kupfer so lange hinein, bis das Wasser eine hellblaue Farbe angenommen hat.

Edinb. Dispens.

Nimm frisch zubereitetes Kalkwasser, eine Pinte;
Salmiak, zwey Quentchen.

Löse den Salmiak in dem Kalkwasser auf, und laß diese Auflösung in einem kupfernen Gefäße so lange stehen, bis sie eine blaue Farbe angenommen hat.

Dieses

Dieses Wasser wird anjetzt sehr häufig zur Reinigung garstiger und hartnäckiger Geschwüre, und Wegbeihung der Flecken oder dünnen Häute in den Augen gebraucht. Das Kupfer dient mehr, ihm eine Farbe zu geben, als daß es seine Heilkräfte vermehren sollte, weil in dem Kalkwasser nur eine sehr kleine Menge von diesem Metall aufgelöset wird.

Aqua vitriolica caerulea.

Blaues vitriolisches Wasser.

Lond. Dispens.

Nimm blauen Vitriol, drey Unzen;

Alaun,

Vitriolöl, von jedem zwey Unzen;

Wasser, anderthalb Pinten.

Roche die Salze so lange in dem Wasser, bis sie aufgelöset sind, setze sodann das Vitriolöl hinzu, und seige die Mischung durch Papier.

Aqua styptica.

Blutstillendes Wasser.

Edinb. Disp.

Nimm blauen Vitriol,

Alaun, von jedem drey Unzen;

Wasser, zwey Pinten.

Roche die Salze so lange im Wasser, bis sie aufgelöset sind, seige die Auflösung durch, und setze zwey Quentchen Vitriolöl hinzu.

Diese Zubereitungen sind auf die Art des blutstillenden Mittels eingerichtet, welches Sydenham gegen das Nasenbluten und andere äußerliche Blutflüsse empfohlen hat. Man taucht zu diesem Endzweck zu

Dispens. II. Th.

R f f

cher.

cher oder Compressen in diese Feuchtigkeit, und legt sie auf den Ort, aus welchen das Blut herausfließt.

Aqua vitriolica camphorata.

Bitriolisches Wasser mit Campher.

Lond. Dispens.

Nimm weißen Bitriol, eine halbe Unze;
Campher, zwey Quentchen;
Kochendes Wasser, zwey Pinten.

Vermische sie, daß der Bitriol aufgelöset wird, und seige die Feuchtigkeit, nachdem sich die Unreinigkeiten zu Boden gesetzt, durch Löschpapier.

Bei dieser Bereitung gehet sehr viel von dem Campher verlohren, weil sich der größte Theil desselben mit dem Bodensatz des Bitriols niederschlägt, und wenig in dem Wasser zurückbleibt. Es war sonst in dem Edinburgischen Dispensatorium eine Bereitung unter dem Namen Aqua ophthalmica oder Augewasser befindlich, die von der hier beschriebenen bloß durch die größere Menge Wasser und durch einen Zusatz von Tutia und Bolus verschieden war. Diese Stücke aber waren ganz unnütz, weil sie sich nicht in dem Wasser auflöseten, und wenn man solches eine Weile stehen ließ, daraus wieder niederschlugen. Man hat deswegen bey der letzten Verbesserung folgendes weit einfacheres Recept darzu mitgetheilt:

Aqua vitriolica.

Bitriolisches Wasser.

Edinb. Disp.

Nimm weißen Bitriol, zwey Quentchen;
Wasser, zwey Pinten.

Koche

Roche sie, bis der Vitriol aufgelöset ist, und seige sodann die Feuchtigkeit durch.

Die Auflösungen vom weißen Vitriol sind beyhm Thränen und der Entzündung der Augen sehr diensliche Mittel. Oft werden leichte Entzündungen blos durch dieselben geheilet, ohne daß man noch nöthig hat, etwas anders zu gebrauchen; bey starken Entzündungen aber muß man vorher aderlassen und purgieren.

Aqua phagedacnica.

Phagedänisches Wasser.

Edinb. Dispens.

Nimm Kalkwasser, eine Piote;

Uefenden Quecksilbersublimat, ein halbes Quentchen.

Löse den Sublimat im Kalkwasser auf.

Dieses Wasser wird zum Auswaschen und zur Reinigung alter garstiger Geschwüre und Verhinderung des Wachsthums des wilden Fleisches gebraucht. Es ist in den meisten Fällen zu scharf, als daß man es, ohne es gehörig zu verdünnen, gebrauchen könnte.

Gargarisma adstringens.

Zusammenziehendes Gurgelwasser.

Nimm Eichenrinde, eine Unze;

Alaun, ein Quentchen;

Rosenhonig, eine Unze;

Wasser, anderthalb Pinten.

Roche das Wasser mit der Eichenrinde so lange, bis dasselbe, wenn es durchgeseigt worden, nur eine Pinte beträgt, worzu alsdenn der Alaun und Honig zu setzen sind.

℞℥ 2

Gar.

Gargarisma commune.

Gemeines Gurgelwasser.

Nimm von der Rosentinctur, eine Pinte;

Rosenhonig, zwey Unzen.

Vermische sie zusammen.

Oder:

Nimm Wasser, sechs Unzen;

Salpeter, ein Quentchen;

Rosenhonig, eine Unze.

Vermische sie zusammen. Wenn man noch saure Dinge darzu setzen muß, so thue man vierzig Tropfen Vitriolgeist darzu.

Gargarisma detergens.

Reinigendes Gurgelwasser.

Nimm von der erweichenden Abkochung (oder von dem folgenden Gurgelwasser), eine Pinte;

Myrrhentinctur, eine Unze;

Honig, anderthalb Unzen.

Vermische sie zusammen.

Gargarisma emolliens.

Erweichendes Gurgelwasser.

Nimm Eibischwurzel, zwey Unzen;

Feigen, vier Stück;

Wasser, drey Pinten.

Koche eine Pinte davon ein, und selge die Feuchtigkeit durch.

Man bedient sich dieser Gurgelwasser, den Mund und Hals auszuspuhlen. Das erste gebraucht man, wenn die Theile sehr erschlafft sind; das zweyte und dritte,

britte, wenn man Geschwüre an diesen Theilen reinigen, oder den Abgang eines dicken und schleimichten Speichels befördern will; das vierte aber, den Mund, wenn er trocken und inwendig hart ist, zu befeuchten und zu erweichen. Man kann in einigen Fällen mit gutem Vortheil einen flüchtigen alkalischen Spiritus zu solchen Mitteln setzen. D. Pringle versichert, daß die gemeinen Gurgelwasser ihm in der entzündungsartigen Bräune sehr wenig Nutzen geschaffet, ja diejenigen, die saure Dinge enthalten, weil sie die ausführenden Gänge des Speichels und Schleims verstopfen, und diese Feuchtigkeiten verdicken, mehr geschadet, als genuset hätten. Hingegen hat, nach eben dieses Verfassers Beobachtungen, ein aus Milch und Wasser, in welchen man Feigen abgekocht, bereitetes Gurgelwasser, vornemlich wenn man etwas Salmiakgeist hinzu thut, eine ganz entgegengesetzte Wirkung, weil solches den Speichel dünner macht, und die Absonderung der Drüsen vermehrt, wodurch allemal auch die Heilung überhaupt sehr befördert wird.

Enema de amylo.

Clystier mit Stärke.

Nimm gekochte Stärke (Stärken-Gallerte), vier Unzen;
Leinöl, eine halbe Unze.

Mache die Gallerte über einem gelinden Feuer flüßig, und vermische sodann das Öl damit. Bisweilen setzt man noch vierzig Tropfen von dem flüßigen Laudanum hinzu.

Enema anodynum siue opiatum.

Schmerzstillendes Clystier mit Mohnsaft.

Nimm von dem Aufguss von Leinsaamen, sechs Unzen;
Flüßiges laudanum, vierzig Tropfen.

Oder:

Nimm Schöpfenfleischbrühe, fünf Unzen;
Thebaisches Extract, drey Gran.

Enema anticolicum.

Clystier wider die Colik.

Nimm von der gewöhnlichen Abkochung (S. 79.
80.), eine halbe Pinte;

Tinctura sacra, eine Unze;

Rüchensalz, ein Quentchen;

Leinöl, zwey Unzen.

Vermische sie zusammen.

Enema adstringens.

Zusammenziehendes Clystier.

Nimm Kalkwasser, zehn Unzen;

Japanische Erde, eine halbe Unze.

Vermische sie zusammen zu einem Clystier, von
welchem man die Hälfte auf einmal einsprüht.

Enema adstringens balsamicum.

Zusammenziehendes balsamisches Clystier.

Man bereitet dieses, indem man in der vorigen
Bereitung eine halbe Unze von Locatellis Bal-
sam mit Eydotter auflöset.

Enema commune.

Gemeines Clystier.

Nimm von der gemeinen Abkochung (S. 79. 80.),
zwölf Unzen;

Erweichende Latwerge (S. 804.), eine Unze;

Rüchensalz, eine halbe Unze;

Baumöl, zwey Unzen.

Vermische sie zusammen.

Enema domesticum.

Hausclystier.

Nimm Kuhmilch, eine halbe Pint;

Braunen Zucker,

Baumöl, von jedem eine Unze.

Vermische sie zusammen.

Enema emolliens.

Erweichendes Clystier.

Nimm Palmenöl, anderthalb Unzen;

Kuhmilch, ein halbes Pfund.

Vermische das Del mit etwas Eydotter, rei-
be es gut zusammen, und setze sodann die Milch
hinzu.

Enema foetidum.

Clystier mit der stinkenden Asa.

Nimm stinkende Asa, zwey Quentchen;

Die Blätter von der Raute,

— — von Sadebaum, von jedem eine

halbe Unze;

Baumöl, eine Unze;

Bersteinöl, ein halb Quentchen;

Wasser, anderthalb Pinten.

Rff 4

Roche

Koche die Raute und den Sadebaum in dem Wasser bis auf zwey Drittel ein, seige sodann die Abkochung durch, und vermische sie mit der stinkenden Asa und den Oelen. Man muß von diesem Elystiere die Hälfte auf einmal einsprühen.

Enema purgans.

Purgierendes Elystier.

Nimm von der gemeinen Abkochung, eine halbe Pinte;

Weißer Seife, eine Unze;

Syrup von Treubereen, anderthalb Unzen.

Vermische sie zusammen.

Enema terebinthinatum.

Terpentinelystier.

Nimm von der gemeinen Abkochung, zehn Unzen;

Venetianischen Terpentin (den man mit dem Selben von einem Ey aufgelöset),
eine halbe Unze;

Leinöl, eine Unze.

Vermische sie zusammen.

Der Nutzen aller dieser Zubereitungen erhellet zu reichend aus ihrem Namen. Man gebrauchet das Stärkenelystier, ingleichen die schmerzstillenden, erweichenden und zusammenziehenden Elystiere, bey der Ruhr und andern Bauchflüssen, die Gedärme zu stärken, zu machen daß sie nicht von scharfen Säften angegriffen werden, und die Schmerzen bey dieser Krankheit zu lindern. Das Terpentinelystier wird bey Nierenschmerzen, das Elystier mit der stinkenden Asa bey hysterischen Zufällen gebrauchet. Die andern führen die

die in den Gedärmen enthaltenen Materien aus, und man bedient sich ihrer in Fällen, wo die Purgiermittel unschicklich oder schädlich seyn würden. Einige sehen die Clystiere nur als topische Mittel an, und glauben, daß ihre Wirkung bloß auf den Darm eingeschränkt sey, in welchen man sie einsprüht. Es zeigt aber die Erfahrung, daß sich in vielen Fällen ihre Wirkung viel weiter erstreckt. Das oben beschriebene Clystier mit dem Terpentin befördert die Absonderung des Urins durch die Nieren, und theilt solchen einen Beilgengeruch mit. Das schmerzstillende Clystier macht so gut Schlaf, als wenn man eine mäßige Dosis Mohnsaft eingenommen hätte. Clystiere, worinnen spirituöse Dinge sind, bringen eine Art von Trunkenheit hervor, ja man versichert, daß man durch Clystiere, die ernährende Dinge enthielten, verschiedene Personen etliche Tage lang erhalten habe.

Iniectio balsamica.

Balsamische Einspritzung.

Nimm Balsam von Copaiba, eine halbe Unze;
Kalkwasser, sechs Unzen;
Rosenhonig, zwey Unzen.

Löse den Balsam mit Eudotter auf, und setze alsdenn nach und nach das Kalkwasser und Honig hinzu.

Iniectio mercurialis.

Mercurialisische Einspritzung.

Nimm Quecksilber,
Balsam von Copaiba, von jedem eine halbe Unze;
Rosenwasser, eine halbe Pinte.

℞℞ 5

Reibe

Reibe das Queckfilber mit dem Balsam, bis sie sich vollkommen vereinigt haben; vermische sie alsdenn mit dem Eydotter, und setze hernach das Rosenwasser hinzu.

Diese beyden Einsprühungen sollen bey einem bösen Tripper zu Heilung und Reinigung der Geschwüre gebraucht werden.

Zehntes Hauptstück.

Pflaster.

Die Pflaster bestehen hauptsächlich aus ölichten und schleimichten Dingen, die mit Pulvern zu einer Masse gemacht werden, welche in der Kälte fest bleibt und sich nicht an die Finger hängt, bey einer gelinden Hitze aber weich und geschmeidig, und durch die Wärme des menschlichen Körpers so zähe und klebricht wird, daß sie sich sowohl an dem Theil des Körpers, worauf man sie legt, als auch an die Leinwand oder das Leder, auf das man sie streicht, fest anhängt.

Es sind aber doch die Pflaster nach Beschaffenheit des verschiedenen Endzwecks, zu dem sie bestimmt sind, auch in Ansehung ihrer Consistenz von einander verschieden. So müssen diejenigen, die man auf die Brust und den Magen legt, sehr weich und geschmeidig, diejenigen aber, die auf die Hände oder Füße kommen, fester und klebender seyn. Eine Unze ausgepreßtes Del, eben so viel gelbes Wachs und eine halbe Unze von einem schicklichen Pulver machen ein Pflaster, das den ersten Grad von Consistenz hat. Zu einem harten kann man noch eine Unze Wachs und eine halbe Unze Pulver mehr nehmen. Man kann auch